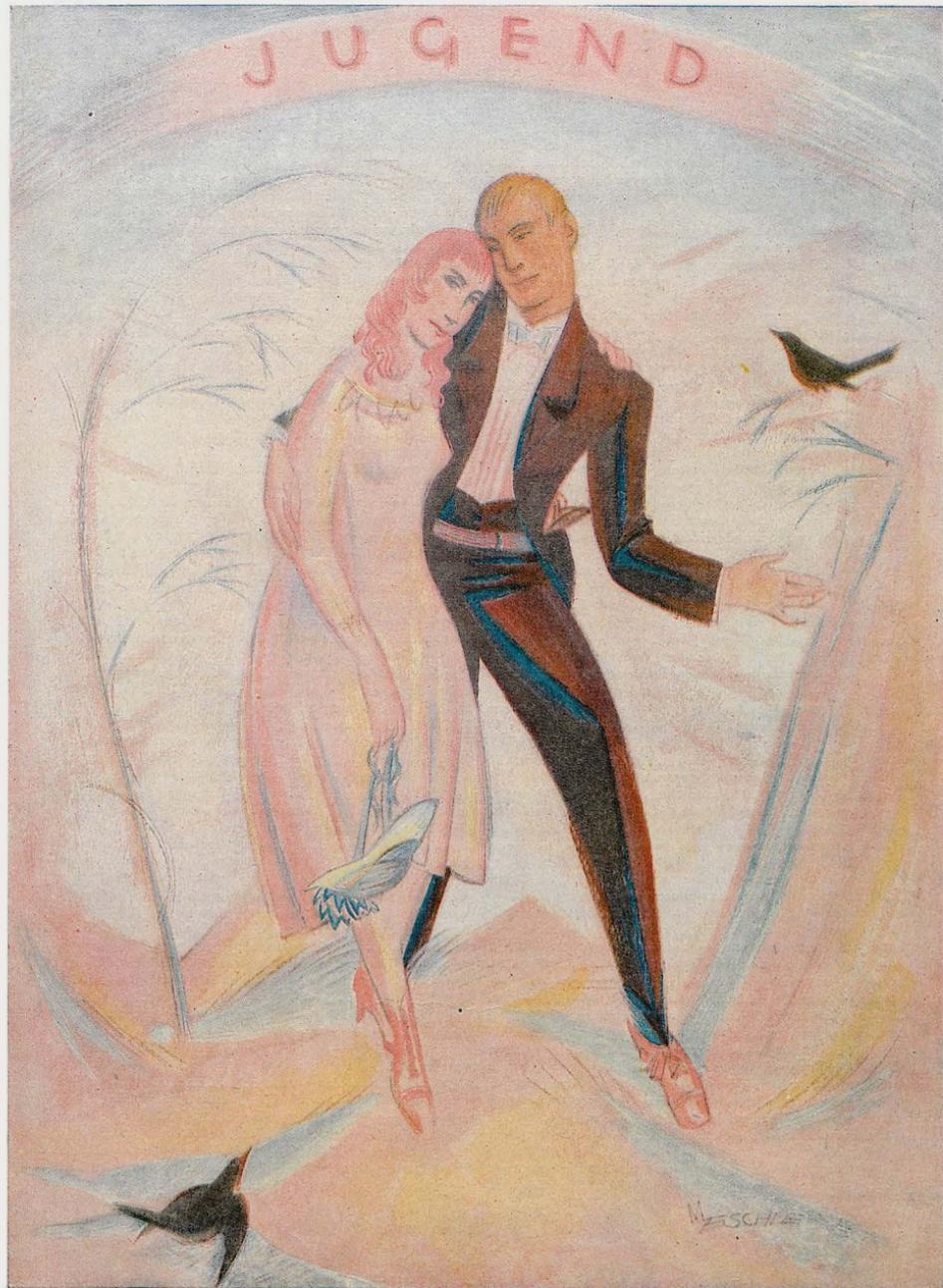


1921

Nr. 11



S T E H E A U F U N D W A N D L E

Von Hans Reisiger

Ein dünnes Lächeln unter der großen Nase, die kleinen perlgrauen Augen bals sichtbar unter den schwarzen Brauen, umbaucht vom Atem der schönen Weiber Roms, die seine Seele leidenschaftlich beschäftigten, die er liebte mit zärtlich rauhem himmlischen Herzen und zugleich mit dem Herrengesäß des Nordmannes — saß Dr. B., Schotte und Arzt, vor mir in der dämmrigen Laderne unter der Ede, vom Bernsteinglanz des Frascati befreit.

Die Welt wankte uns beiden bis in alle sieben Schichten Roms hinab. Und durch die also umfahmnen Räume schwangen sich, immer in kleinen Sprüps, wie Roben, gleichsam mit sachten Flügelschlägen! seine Worte, ließen sich im Dämmerlicht nieder und sogen von neuem auf.

Dr. B. erzählte:

„Als ich — so kam es von seinen kaum bewegten Lippen — „die schnelle, schmutzige Treppe hinaufstieg, fand ich mich plötzlich — ich möchte mit Dame sagen — „nel mezzo del cammin di nostra vita.“ Es stiegen kurz, flüchtig sein Glas hinunter, schenkte mir und sich neu ein und fuhr fort: „Denugen glitt die Mittagsonne — ich hatte eben, einen leichter Goldschuß Frascati im Blut, über die gelben Scala di Spagna gesehen und mitten in dem Glanz von Stein, Lorbeer und Orangen an den Schnee gedacht, der jetzt in Schottland, oben, Thule gegenüber, an meiner Küste in die Brandung fest oder über die Höhebene geprägt wird, wogerecht, flundernd, eh er den Boden berührten kann. Ich hatte meine toten Väter, des Pieters von Otranto, gedacht, und meine fünf Brüder, die alle mit zerstreuten Augen dort oben im Gras gegangen, und des grauen, sündhaften Tages, an dem ich selber mein Blut aus meinem Munde quellen sah, als ich, im Raum des Hustens gebückt, mich an dem vereisten Fenster knümmte.“

Und half das Erwähnens dieser eigentlichlichen Kraft gedacht, die in mir wuchs, ich wußte nicht wie, und die sich lebendige Wesen suchte, um sich an ihnen — rettend, aber in gewissem Sinn vielleicht auch zerflörend — zu erproben, und die mit dem Namen der hypnotischen Kraft eigentlich allzu speziell bezeichnet ist.

Und alle die Gestalten derer, die ich mit dieser Kraft in meine Seele genommen, waren wie Schatten in mir emporgekommen: Die Gestalten derer, die ich aus den bleichen Krallen des kümmerlichen Bachus gerissen, der ein unholde, sonnenlose, sah von Whistchimbern umwitterter Gott oder Hobgott ist — in dessen Gewalt ich selber nach Nacht für Nacht taumelnd stand; die Gestalten derer, die ich aus gräßlicher, hellstürziger Schlaflosigkeit in die Ruhe dieser Kraft geborgen — indes ich selber Nacht für Nacht meines Entsetzens vor diesem nördlichen Geistersturm werden mußte, und die Gestalten derer, die ich aus dem heissen, feurigen Bann einer gesetzlosen, bluttrinkenden Sinnerigkeit löste — die mich selber Nacht für Nacht wie eine Lemure am Brüste und nacktes Fleisch heranfaute, das ich häute verschlingend, zerreißen, zerfleischen mögen, um endlich frei zu werden.“

Die Parole, die über uns hing, zitterte von irgendeinem Stoß. Drückte sich der schottische Nachthofnarr draußen gegen die Wände?

Die gedämpftesten Worte erhoben sich wieder im Halllicht.

„Ich trage,“ fuhr Dr. B. fort, „die Geisterster, die ich aus jenen Herzen geholt, in meiner Brust mit mir herum. Ich muß jeden Tag aufs neue mit ihnen fertig werden, denn sie wollen nicht altersschwachen werden, wenngleich Jahre vergangen sind, seit ich sie bei mir aufnahm. Alles, was ich tue, ist an der Grenze der Selbstvernichtung. Ich trinke diesen holden Wein, und muß des Schluckes achten, der mich hinüberreisen könnte aus befreistem Genus ins Magloie; ich schlaf ein, bis an die Zähne gewappnet mit Gedanken — fehlt einer und läßt eine Lücke, so lautet der Wahnsinn wesenloser Nacht, um durch sie hindurch in mein Gehirn zu brechen; ich umarme ein Weib, und muß mich an ihren Namen, ihre Alltagsschönheit klammern, um nicht in die Gewalt eines furchtbaren Gros zu geraten, der mit dem Ende Brüderlichkeit geschlossen hat und der die Glieder seiner Priesterinnen mit Schüssen, Blut und Dualen seines Opfer zu krüppeln scheint.“

Keiner der Schatten, die sich nun hier im römischen Mittagslicht mit der Zutultheit der Wiedergänger um mich schmiegten, hatte mir je auch

nur ein wenig Freude an seiner Entlastung, an seiner Erlösung gegeben. Ich hatte sie alle mit jener Kraft gegängelt, aber niemals war es mir vergrönt gewesen, ihnen auf ihre befreiten Wege wenigstens ein Teilchen der Last wieder mitzugeben, die ich nur mit äußerster Anstrengung trug.“

„Kun gut —“ fuhr Dr. B., nach einer zweiten Pause fort — „ich schleppte an diesem strahlenden Mittag schwierig als je an meiner Brüde. Durch ein rätselhaftes Glüten der feuchten Mädche kreugen und staunen sich oft, schenkar grunlos, plötzlich die unsichtbaren Stroms und bilden Strudel, die um in die Tiefe zu sinken drohen. Als ich jene enge Treppe emporstieg, schien ich mir selber so schwer, daß ich kaum die Füße zu heben vermochte und die Rückfrat, die Steuerung meines Bewußtseins zu verlieren meinte. So war es, daß ich — zu einer Leidenden gerufen, die seit Jahresfirst gefährdet lag und nicht mehr zu gehen vermochte — selber kaum meine Füße zu heben imstande war. Zugleb aber war ein dunkles Zeigt oder nie' in mir lebendig. Ich kam freiwillig, durch nichts Aufgetres verlockt. Die, der ich zu Hilfe kam, kannte ich noch nicht. Ihre weinende Mutter halfte mir, durch Zufall, von ihr ergrüßt und von der Nachtpflege aller Gebete, die man für sie an die Heiligen geschildert, auch von den bitteren Not, in der sie sich mit dieser gelähmten Tochter und drei kleineren Kindern befand. Niem, ich bin arm und siehe die Armen. Wenn du dies als äußere Lockung nehmen willst, so gesteh ich es zu.“

Ich kam also Treppe um Treppe hinauf. Als ich die dunkle, schmale Treppe stiegen hatte, erkundete ich die Mutter, die mich mit Gläsern empfing. Es ist seltsam, wenn Italiener gedämpft sprechen. Die Wohnung bestand aus zwei kümmerlichen Stuben. In der ersten stand nur eine große Truhe und ein Stuhl und ein Schrank, und allerhand Kleidungsstücke lagen weit umher. Ein unfauliger Geruch stieß mich. Zwei Kinder, halb schlafge, drückten sich an der Truhe herum und glossten mich an. Ich hatte etwas Schokolade mitgebracht, die ich ihnen gab. Sie griffen mit den kleinen, sehr geformten, schmutzigen Händen erl zögern, aber dann sehr fest danach. Als wir das zweite Zimmer betreten, konnte ich zuerst nur wenig erkennen. Das Fenster war verbängt und nur ein schmaler Streifen des Mittagslichtes fiel herein. Allmählich sah ich, daß drei ärmliche Betten in dem Raum standen, in dem einen Dose ein etwas zweijähriges Kind, das bei meinem Eintreten zu schreien anfing. Während die Mutter es beschützte, stand ich dem Bett gegenüber, in dem die Kran lag.“

Eine Sekunde schwieg Dr. B. „Nun seid,“ sagte er und packte mit seiner breiten, brauen Hand seinen Arm, „dies ist keine seraphische Musikulatur; dies ist ein Adam, der die Schlange der Schwinducht aus sich selber vertrieben hat. — Aber nun sage ich dir — und will meine Stimme dabei nicht um einen Schatten erhöhen — daß in den Augenblick, als ich in das aus dem malten Dämmen mit zugewandte Gesicht schaute, dieses Fleisch mit meinen Knödeln schmolz, vor Lust oder jaantes Licht, wie in einer Transubstantiation, daß ein himmlisches Einwas anstelle des Marbes in mich glitt und mich leicht machte wie einen Vogel, und daß aus meinen Augen, von meinen Lippen und Wangen, von meiner Stirn in elektrischem Strom meine Wesenheit, verwandelt, sich ergoß — sich ergoß in diese Augen, in diese halbgelöpfneten Lippen, in das blaß Fleisch dieses Antlitzes, dieses Halbes, dieser Schultern, dieser Hand, die sich nicht erhob. Denn sie lag unbeweglich, nur ein wenig emporgerichtet und mit zugewandt. Sie hielt Kopf und Schultern in dieser leicht erhobenen Stellung, ohne Stütze, regungslos; es schien unbegreiflich, was hier die Kraft dazu gab, so auszuharren.“

„Seltsame schmale Treppe, die zu ersteigen mir so schwer gewesen, und die mich nun an einen Tod geführt, wo alles Gewicht sich in Leichtigkeit verwandelt! War ich der Gelähmte, an dem das Wunder vollzogen werden sollte?“

„Ich weiß nicht, wie lange wir in solchen stummen Anschauen verharren. Ich sah ein Lächeln unmerklich auf ihrem Munde erblicken, das sich leise und silbrig über die Wangen emporzog, bis an die Augen, die aber denselben großen, trinkenden Ausdruck behielten. Dann sank sie zurück, senkte die Wimpern, und langsame, große Tränen quollten unter den geschlossenen Lidern hervor, unaufhaltlich, wie in einem Schneggen der Serie.“

— Eine Hand legte sich mir auf die Schulter. Ich wandte mich halb um



Löwen

Otto Dill

und ich in das enge Brüderstück der Mutter, die einen liebevollen
Kinder sprach zu beiden Seiten, aber die Lippen nicht zu öffnen mochte.
Ich wußte ihr, ja schreien und geschreien. Dann meinte ich mich zu
der Kinder mitten, aber meine Furcht gung hieß auf der einen, daß ich mich
auf den Rand des Bettes legte, und blieb so eine Stunde. Dann erhob
meine Tochter die Lider von ihrem Gesicht so trocken, neigte mich wieder
zu ihr und sagte leise — »Mutter, so doch ich nicht weine, so ich verblieb mit
dieser Jungfrau und diesem Mann, und mit einer Stimme, die wie aus
heiliger Kirche ist mir zu erscheinen schien.« — »Wollen wir es uns nun
dortenföhren? — »Das Kindchen erhob sich unter ihrem Kopf — »Ich
sah das Kindchen auf ihrer Stirn — und führte die Eltern in ein weiter
Frage, ganz gut, ganz lieblich gekleidet; — mit einem Sagen — «
die Karte fand ich leicht, die rechte Schärpe ein wenig, die Hand trug sie
— auf beide Hände — zu geben. — »

Der Elter kam zurück gesetzt, aber er war mit, als ich sie das Zimmer
durch die untere Wendungen durchschritten. Heute ist aus Gedanken
ein aufgeregtes Kindchen, ja aus fröhlichem Weinen und Mitleid. Ja,
ja, lasst uns reisen! —

Die eine Hand hielt mich gegen das Bett, die zweite hielt mich gegen
den unteren Rand zwischen mir und dem jungen Brüderzeugen der
Drei geschwiegten. Ich rief mich langsam immer gleichsam heraus,
so zu Ihnen — ich — ich — ich habe mir — ich habe mich nur zur Übung
gemacht mir an mir neuen Tugend den kleinen Kindern. Beden zu be-
achten, in mir entzogene dieses versteckte Leidens mir entzogen für die
Sorglosen neuen grünen Seelen freuen, an mich selbst gemerkt und in
diesen heiligen Raum des Bettes, — Ende auf und wende sie an meine
Mutter! —

Die Tochter Rose sauste leise durch die Wendungen des Raumes, in
den wir fingen. Dr. B. hielt inne, griff nach dem Glas, ließ es aber mit
einer abschwellenden Bewegung stehen und fragte sehr leise: »Wer hat lange
ihm? — « — Dann rief er mit etwas lächerlichem Lachen fort: »Die Mutter,
die gezwungen hatte mir zu laufen, hätte gewollt, daß sie die Bewegung
ihres Sohnes sei. Da wurde sie daher auf ihrem Mann, eischt, und
sie hat mit einem Ruck in das Bett gerollt. — Ja, ich einen Augenblick
wieder fühl, dann stand ich auf, sah in den Raum, wurde mich langsam
der Mutter zu, sprach einige Worte, verdankte einer Mutter, ja, gleich,
— welche aber bei jedem des Mütterlichen der Mutter, die gegen mich
noch gesprochen war. Da meinte ich — »Dr. B. rief mich — „jetzt
der Sohn, der wirkliche Doktorarbeit, den man bei den anderen Vätern
haben mög. — Nun, wie den auch je — keine Stimme mehr flüsterte,
knappete —, ja, ließ mich nicht abholzen. Ich befürchtete die Sanktrose
da ob leicht — der Tod lang häßlich. Ich wuchs ihr graum. Sie
plauderte gewiss, ich brachte sie kleine Beispiele, lehrte sie ein wenig
von meiner Erwachtheit, erzählte ihr von Leben der Stadt und von meinen
Reisen. Sie brachte mir nichts, wurde bestreift, ließ mich zwecks Frühstück
ihre Hand auf sie, für die ich lachte, schenkte mir Wasser. Sie beschäftigte stunden
Rathaus und ihre sie selbst loszogen, wenn die Mutter plötzlich immer mit
laufen wollte, da es sie unbeschreiblich kümmerte. Die Zöglinge allein mit mir saßen
in den Stühlen sitzen zu hören, was mir die alte altherühmliche Abgeordneten,
die ja mich doch auch der Zeit loben gaben. Wie aufnahmen darüber und
zu einer der kleinen Geschichten mit. —

Dr. B. lächelte mich schüchtern an den kleinen, entzückten Lippen unter
den feinenhaften Brauen an. »Du sagst ja nicht, daß ich schüchtern seie nicht? —
doch ich — ja! Das verleiht mich — — ja, ja nicht mehr. Ich habe
mir einen freien Raum. Den einen und ich die Freiheit. — Wissen all
diese Wörter meinetwegen Gedanken wie in früheren ausschließenden. Be-
wirfung jenseits — » Sie hörte Dr. B. und sagte dann leise, nach Lust
und Laune — » ja, freigeben! — jene Ergebnisse in dritter Reihe —
— und dennoch noch wirkender eine bestimmte Einsicht in mir,
diese Wörter noch einmal zu empfehlend, und mich selber in ihr, ja ganz
aufzufinden und ihren Tugend die Kraft werden zu geben, auf das ja als
ein Zeugnis aller meiniger altherühmlichen Abgeordneten wurde möglich.
So bin über die Erde, mir ich allen ist nicht vermöchte, über al den Landen
noch unter Judentum hinaus freigeben wie die Menschen unten unten. Mensch! —
Ja, das wurde mir zu einer Freude am Bett, ob es mir bequem sein
würde, aus allen Schulen meines Elterns nach einem ganzem einzigen
Zeugnis. — O Gottlob! im heiligen Doggen! —

Die späte Nachmittag stand in einem unbeschreiblichen, glänzenden
Himmel und Gold. Die rechte, ältere, mit Zahnloskeiten beladene Hand lag
wie ein leichte Restaurierung an der Oberfläche dieser Hand, die mit der



und sah in das erregte Gesicht der Mutter. Die sternen Leidenschaftlichen sprachen zu meinen Ohren, aber die Lippen nicht zu hören wusste.
Ich wußte sie zu schmecken und preßte sie. Dann weinte ich mich auf den Stuhl nieder, legte meine Hand ganz leise auf die ihre, indem ich mich auf den Rand des Bettes setzte und lebte so eine Weile. Dann endlich weinte ich, die Tränen von ihrem Schleier zu trocknen, wobei mich noch tiefer zu ihr und sonst leise — frohlos so, daß ich nicht weußt, ob ich wirklich mit dieser Jungfrau und diesen Lippen sprach — mit einer Schwester, die mir aus hellen Augen und einem Lächeln, das mich sehr tröstete, gesprochen habe und verabschiedet — das Lächeln erwiderte entzückt auf ihren Lippen — ich saß das Lächeln auf ihrer Stirn — und hörte die Stimme in mir weiter fragen, was jetzt, ganz freiheitlich gleichsam: „— mit diesen Augen — auf dieser Ede — zu gehen — — ?“

„Sie kann Ihnen nicht gehn das Bett, das eine Seele giebt ich empfand und die andere Hand hielt sie an, die zitternden Beine gegen die Zudecke zu schließen. Ich suchte mich aufzuhören gleichsam hinzusein zu fühlen — ich wußt — ja gewiß mit — ich läßt mich aus der Einsamkeit, ich spürte mich an, wie neue Tränen den trocknen Boden zu bestreuen, in mir erwachte dieses versteckte Lächeln und entnahm aber die Schwere meiner ganzen Seele heraus, an mich rief ich ganz erstaunt in diesen bezaubernden Dingen der Rau: „Stehe auf und werde als ein neuer Mensch!“

Die Mutter kam raschelnd durch die Wandschränke des Kammers, in dem wir liegten. Sie hielt inne, griff nach dem Bettlaken, da es aber mit einer schnellen Bewegung wieder zurück auf die Matratze fiel. „Was ist hier los?“ — Dann fuhr ich mit etwas hässlichem Lachen fort: „Die Mutter, die irgendwo hinter mir stand, blickte plötzlich auf, als sie die Bewegung ihres Sohnes sah. Da wurde das Lächeln auf ihrem Mund, verschwunden, und sie fuhr mit einem Ruck in das Bett zurück. — Ich saß einen Augenblick wieder still, dann stand ich auf. Wie in den Alpen, wandte mich langsam der Mutter zu, grüßte einzeln die Arznei, verabschiedete eine Meinung, gab Dank, — meinte aber bei allein dem Meßgut der Mutter, das gegen mich wohl gesprochen war. Sie warf ja zu mir: „Dein Sohn ist gekommen.“ Ich ging dann wieder zurück in den Raum, den ich für mich allein hatte haben muß. — Nun, wie dem auch sei — diese Stimme wurde tiefer, knapper — ich ließ mich nicht absehnern. Ich hörte die Stimme von da so tieflich, so drei Wochen lang tieflich. Ich rührte ihr Gesind. Wir plauderten plauschten, ich brachte sie ihrem Schleier, leiste ihr ein wenig von meine Sprache, erzählte ihr vom Leben der Stadt und von meinen Reisen. Sie hörte mich aufmerksam, reizend belustigt, lachte zweimal fröhlich, lachte und lachte, für die ich freute, lärmte, lärmte. — Ich mußte mich aufzuhalten, um nicht zu lärmend zu werden. Die Mutter war immer aufmerksam, aber sie schaute mich nicht direkt an. Der Sohn allen mit mir sich in den Strahlen gießen zu wollen, was mir ihr sehr allmählich auseinanderdrückte, da sie mich doch auch mit der Zeit los geworden. Wie nahmen Säfte ab und zu eines der kleinen Geschöpfe mit. —“

„De. S. blieb mich plötzlich aus dem Hause, prahlenden Augen unter den schweren Brauen an. — „Du fehlst sie nicht? Ich schüdere sie dir nicht? — Auch ich — „jetzt willst du ich — lebe sie nicht mehr. Ich lebe nur einen neuen Gang. Dein Sohn will ich die preisen. — Während all dieser Worte mißverstand sie mich nicht in flimmerndem grauenhaften Blau, während sie mich nicht aus den Augen ließ. Sie schaute mich durch Mantelkragen — „jene keuschen Haarspitzen — jenes Tiefzelben an die Seite Koch — und dennoch war unzählig eine heimende Schönheit in mir, dieses Wesen noch einmal so einzugehoben, und mich selber in ihr, sie ganz aufzurichten und herauszuziehen die Kraft willte zu geben, auf daß sie als eine Prinzessin aller meiner altpäpstlichen Schönheiten würde erscheinen. So fand über die Ecke, wie ich allein es nicht bewußt, über all den Sachen, was nach unten schwimmende Körner, ließ sie mich sie selbst ausziehen. — Ja, das war zu mir zuviel zuviel an mir, ob es mir vorgestellt sei oder nicht. — Diese Schönheit meine Freude noch einmal ganz neu aufzutunchen. — D. Katharina im blühigen Zeugem! —“

Der späte Nachmittag stand in einem unbeschreiblichen, gloriosen Vorset und Ged. Die enige, schwere, mit Flockenrainen blätterte Stadt lag wie ein leichter Leibtheitshof an der Oberfläche dieser Ede, die unter der



Mittagspausé

Théophile Steinlen

ganz weit geöffneten, farbig angehauchten Unendlichkeit. Ihre Türme tasteten an den Raum, durch den Gott gestaltlos braust. Die Bühne verglühen, geduckt unter den Vorhängen der Promenade. Die Zypressen brannten wie schwarze Flammen schmal und stiel.

„Wir hatten Holt gemacht.“ Beatrice — „Dr. B. fußt sich mit der Hand leicht über die Stirn — „ja, so hieß sie in Wahrheit, — Beatrice saß mehrwändig still in ihrem Polstuhl, die Augen groß geschnitten in dem unerhöht sanften und starken Dämmerlicht. Ich sagte etwas zu ihr, sie antwortete nicht; ich sah sie an, und fühlte jäh mit stolzendem Herzschlag, daß jenes Ereignis, Unfassbares wieder kam, dem wir auf den lautlosen Schleichtreppen der Seele aussermenschlichen waren das ganze Übermächtige jenseits der Körperwelt, das uns beim ersten Anblick wie schwelzende Schatten in sich gefangen hatte und bei angestrahlten Menschenköpfen der Mutter geschwunden war. Mit der Gewalt einer aufsaftenden Stromes fügte mein ganzes Sein in Sie.“

In das Tor dieser Lügen, die ins Raumlohe führten, dieser Lippen, die sich in jenen grenzenlosen Lächeln öffneten, in das Licht, das von dieser Stein strahlte. Nichts — nichts war mir im Sinn, kein Wollen, bei Gott — keine Gewalt — aber sie hob sich, wie damals, ganz langsam und ohne die Kraft ihrer eigenen Glieder mit zu, ihre Hände lösten und dehnten sich, sie streigte sich nicht einmal darauf — und in wortloser, lautloser Sprache — oder einem kindlichen, engelhaften Lächeln, ganz zart, ganz spielerisch — hauchte ihre Frage in mich: „Wollen wir — es jetzt — verjüchen?“ — „Ach, etwas blutete in mir, in aller Entzücktheit — ich weiß es wohl!“ — Die Lippen Dr. B.'s bewegten sich kaum merklich, indem er sprach, aber ich sah, daß Schmetterlinge auf seiner Stirn standen.

„Mein fast geschlossenen Augen fuhr er fort:

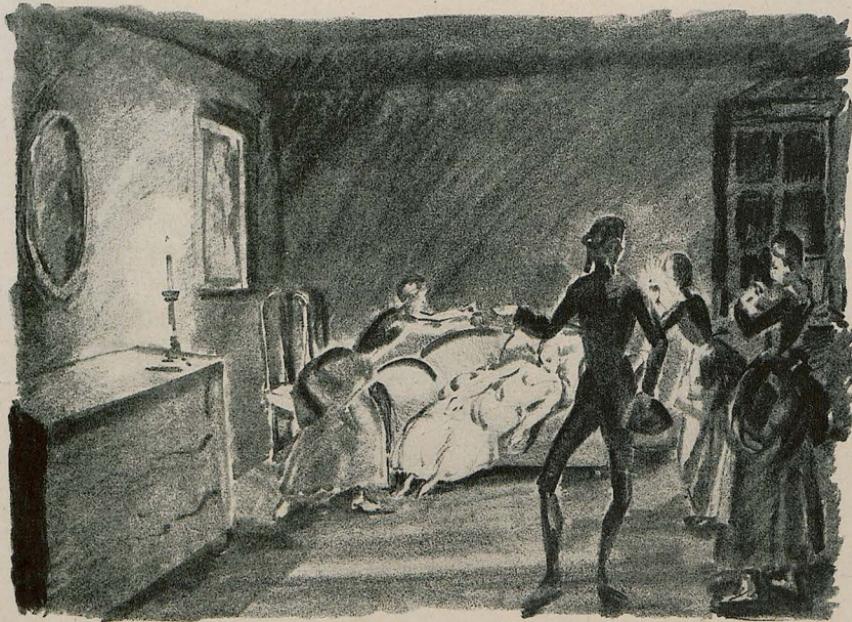
„Die Dekre glitt von ihrem Schopf, ihren Knieen — ihre Füsse schoben sich seitwärts zur Erde — und plötzlich, so Gott mir helfe, stand sie vor mir. In leichten Schuhen, nicht zum Gehn gemacht. Ja, dies sah ich wohl, indeß uns der faulste, starke Himmel hieß, als wir nun, ohne uns zu berühren, uns wandten und Seite an Seite, aber ätherischen Raum zwischen

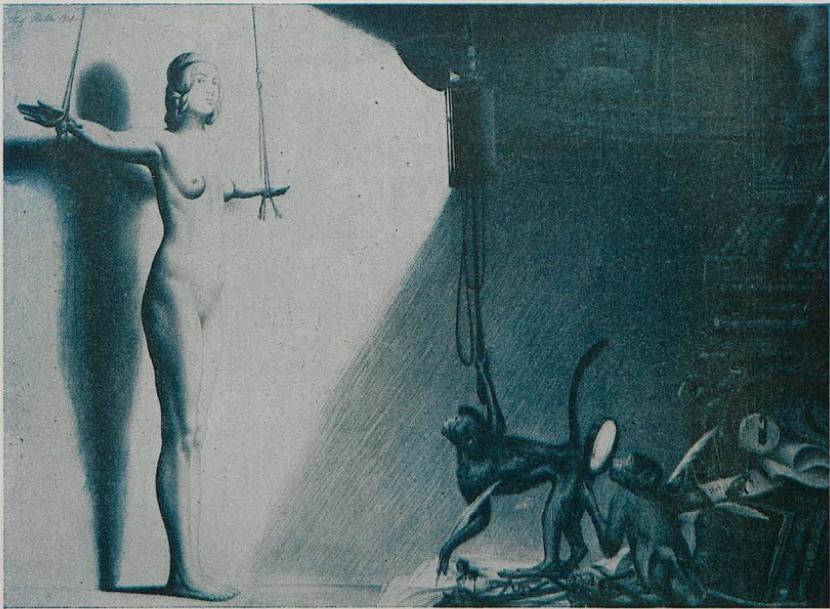
uns, uns zum Gehn anschickten. Sie war ein wenig voraus, nur etwa einen Viertelschritt, der weißliche Himmel war vor ihr, mit immer tiefster Glanz, in den sich die Bühne drängten. Lichter der Menschen, baulichweise Bogenlampen, blitzen seitlich von fernher, und das Brausen der Trägen scholl.“

„Ich sah ihre Schultern, das röhrend Aufgerichtete in ihnen und in dem zarten Hals, der das ein wenig zurückgeweigte Haupt trug. Ihr Gehn war mehr ein Gleiten, so wie man glauben könnte, daß Engel, die ihre Flügel für eine kleine Weile gefaltet hätten, geben würden — jedes ungewohnte Steinden wie ein Berg unter den matellosen Säulen, und dennoch so leicht, — schmerzend, opfervoll, aber dennoch leicht, und ganz voll der unaussprechlichen Höheit befreiter Demut. Und je weiter wir gingen, umso mehr ließen es mit, als sei ihre Gestalt durchsichtig, wie die Dämmerung, auch kam sie mit allmählich einer weiser weiser voraus, fast bis auf einen ganzen Schritt, und als ließen wir eine dunkle Schattenspur hinter uns, die sich in die Ecke legte, wie eine Spur irdischen Blutes aus meinen Adern, und als sei die Wandenhaut kein Wesen, sondern nichts anderes als meine Seele, die oft schon durch die Tiefen meiner Jugend und meines späteren Lebens abnund, mahnend, sehnsüchtig gehofft vor und die ich immer wieder mit roher Körperlichkeit verachtete, und die nun endlich einmal sich schmerzlich entschlossen hatte, sich mir innitzen dieser gespenstigen Welt zu gegen und so mit mir durch sie hindurchzuwandeln, wie ein reiner Gott wandeln müßte — nur eine kleine Strecke, zum unvergeßlichen Beispiel, zur ersten zaghafte Probe von dem Wahrhaftigen.“

Das Haupt des Sprechenden senkte sich.

„Nur eine kleine Strecke,“ wiederholte er. „Der Weg, auf dem wir gingen, führte zu einer breiteren Allee, voller Licht und Geräusch, voller Menschen und Worte. — Sie schien einen kleinen Augenblick zu zögern, der Himmel wurde dunkler von diesen irdischen Lichtern. Dann aber glimmt das Lächeln, das ich nur mit Augen der Seele sah, noch inniger, leuchtender, und sie ging weiter, mitten in die rauschende, schractende Allee





Philosophen
Mit Genehmigung des Verlages Steibold & Co., Berlin

Richard Müller (Dresden)

hinein, wo alles um uns her wie in Stücken zerbrochen zuckte und wogte. Künften und Füßen glitten an uns vorüber — Gesichter, Münden, Augen, Bewegungen, gesprochene Sätze, Kleider, Baumwachten, Gerüche. Sie rauschten wie getrübtes Gewässer an unserer Stille, an unserem Licht vorbei. Wir wurden nur leichter und leichter. Aber plötzlich, indeß etwas wie ein kleines, gärtiges Geschöpf an uns vorüberkletterte, kam etwas Furchtbare in mich, eine Angst, als würde die Lust zu dünn, als obje etwas zwischen ihr und mir, als schrumpfe die Leichtigkeit ihrer Schultern zusammen. Ich fühlte, wie ein schwerer, dunkler Willenskrampf mir in den Kopf stieg; aber kaum, daß ich noch Zeit fand, die Arme auszubreiten, sank mir jäh, ohne Laut, ihr rückwärts fallender Schatten an die Brust,

an die Kniee, so daß ich mich bücken mußte, um ihn ganz aufzufangen. In dieses Büden stürzte mir mit durchdarem, metallenem Gewicht das einbrechende Gekläut der Besperrglocken.

Wie es mir möglich war, weiß ich nicht, aber ich vollbrachte es, mich müllten durch die über mich hereinpolternde zerbrochne Welt aufzuziehen, den dünen gesetzten Schatten in den Armen und ihm hinwegzutragen. — Zeige mich nicht. Ich trage ihn heute noch, ihren gesetzten Schatten, als schwerste aller Lasten, die ich in meine Brust gehäuft.“

Die Neige des Weins wankte in den Gläsern. Wir saßen stumm in der Tiefe dieser Kellertaverne. Erhoben uns dann und stiegen hinaus in die laue, offene Nacht Roms.

V O R F R Ü H L I N G

Das ist ein felsam Rauschen in den Lüsten . . .
Umwilig spürt die Seele ihre Bande —
So weht einst Gottes Stimme durch die Lande,
Wenn Auferstehung blüht aus dumpfen Grästen.

Wie sonst drängt unbarmherzig durch die Gassen
In taurend Trachten häßlich sich die Not,
Mit Staub bedeckt, beprägt mit Schlamm und Rot
Und stumpfen Augen, die kein Licht mehr lassen.
Und dennoch dimmt mich, da vernimmt zuweilen
Auch solche Seele diesen Sehnuchsang
Und abt den Frühling in den Wölfen eilen
Und schwärt auf in unerläutern Drang.
So mag man blosse junge Mädchen sehn,

Die tiefernden plötzlich stille stehen
Und ganz verundert lächeln nach dem Rauschen.
Das Blut in ihren bleiden Schläfern lantzen.
Sfreidelt, heinoh! ohne es zu wissen
Der alte Kutscher dort sein müdös Pferd —
Das spüzt die Ohren und ist fast versööt,
An Schläge nur gewöhnt und lange Bissen. —
So summt in sich vergnügt ein Arbeitmann,
Den sonst das Leben harte Worte lehrt,
Ein kleines Lied, von Sorgen unbeschwert,
Das irgendwo der Frühling sich ersann.

Und morgens manchmal, eh der Trost erwacht,
Befängt ein Rosenbimmer, keck zum Zeitvertreib
In Pfützen sich und in Laternen scheiben, [ben

Die fragend schaum, verschlofen von der Nacht.
Dann drängt des Jähnes umglümtes Lied
In tiefsten Schwellen lichtverlässiger Ecken
Und brauß, verfargtes Leben zu erwecken
Und knüpft der Schönheit Ketten Oded um Glied.
Ja Schönheit! Läß vom Lenz sie lächeln träumen
Den Augenblick noch vor dem Hammerstahl,
Der hart erdröhnt: wach auf! Ich bring, der Tag!
Und nichts von Sonne weiß und Blütenbäumen.

Das ist ein felsam Rauschen in den Lüsten . . .
Umwilig spürt die Seele ihre Bande. —
So weht einst Gottes Stimme durch die Lande,
Wenn Auferstehung blüht aus diesen Grästen.

Werner Illing



DER AUSLÄNDER. „Auch ich haben schrecklich zu leiden unter die Valuta; ich komme aus das Reich nicht heraus.“



FRÜHLINGS-ERWACHEN AM RHEIN

NUR NICHT SCHIKANIEREN!

Jene englische Kommission, der unter Beifügung auf einen bisher unentdeckten Paragraphen des Friedensvertrages das Durchsuchen deutscher Handelschiffe obliegt, hat gestern aus London die nachstehenden, gemilderten Institutionen erthalten:

Deutsche Handelschiffe sollen nicht mehr betreten werden. Vielmehr ist jedes Schiff vor der Ausfahrt auszumelden zu nehmen, und die einzelnen Besatzungsmitglieder sind am Hafenai überausdrücklich aufzuhängeln.

Ob erfolgter Prüfung kann das Schiff wieder zusammengelegt werden.

Da es wiederholt vorauskommen ist, dass deutsche Schiffe während der Fahrt Heringe, die aus englischen Gewässern kamen, durch Wellenschlag belästigen, muss vor der Ausfahrt jedes deutsche Handelschiff das Meer durch deutsche Abenteuer durchfahrt werden.

Die Londoner Institution ermahnt die Kommission, diese Verstümmelungen streng, aber ohne Schiff eine durchzuführen und insbesondere jeden Verdacht der Handlspionage oder gar der Unterdrückung der deutschen Konkurrenz ähnlich zu verneinen. Dein so etwas liegt England gänzlich fern.

Sim

DIE NÄCHSTEN FRANZÖSISCHEN URTEILE

Zu Mainz gab der französische Unteroffizier Gamin einem achtzehnjährigen Greis, weil ihm dessen Zahnlücke nicht gefiel, eine Ohrfrige, das das Trommelfell platzte.

Der Greis wurde wegen Hinhalts seiner Wange zu drei Monaten Gefängnis und hunderttausend Mark Geldstrafe verurteilt.

In Wiesbaden schoß der französische Soldat Jules Amot, weil er gerade einen Revolver bei sich hatte, in ein Lanzkotal und erzielte einen Toten und vier Schwerverwundete.

Die Verwundeten wurden wegen Störung einer militärischen Übung zu je vier Jahren Gefängnis verurteilt, das Vermögen des Toten wurde eingezogen.

In der Pfalz wurde ein minderjähriges Mädchen von fünf Senegalesen, weil sie gerade Lust hatten, vergewaltigt.

Das Mädchen erhielt drei Jahre Zuchthaus, weil es seitdem syphilitisch ist. Die Senegalesen erhielten die Tropfsteinsmedaille.

Karlsruhe

ZEITGEMÄSSES INSERAT

„Verlässiger Mann, ehemaliger Küchenunteroffizier, wünscht Damen, die toxisch im Büro, den Haushalt zu führen. Biße unter Neuzzeit“ an die Expedition.“

Oschatz.

MEMINISSE JUVABIT

Frankreich beabsichtigt, die Besucher der französischen Schlachtfelder, die die Frontlinie zu markieren, auf der die deutsche Armee im Sommer 1918 zum Stillstand gelangte. Die von einem Bischauer entworfenen Meiststeine sollen die Jußdörfle tragen:

„Hier wurde der Ansturm der Barbaren aufgehalten.“

Zu dieser Nachricht erfahren wir ergänzend, eine von verbündeter Seite in Paris verbreitete Anerkennung, auf den Meiststeinen auch anzugeben, wer den Ansturm aufgehalten hat, den den Franzosen dankend abgelehnt wo den ist.

Deutschland dagegen plant, auf sämtlichen Landstrichsfeldern im Reiche große Gedächtnisse zu errichten mit der Inschrift:

„Hier hielt die Kälte das Gallische Kulturträger halt.“

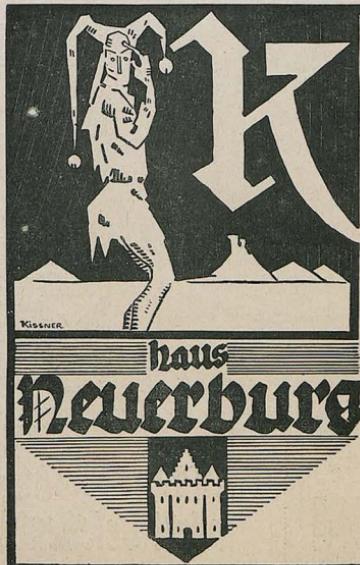
E p. 3

Erich Miltz
Erich Miltz



E I N B R E C H E R S O R G E N

„Um Gottesswillen nich nochmal ne Revolution! Da machen se de Buchhäuser wieder auf,
um wir haben die Konkurrenz auf 'm Hals.“

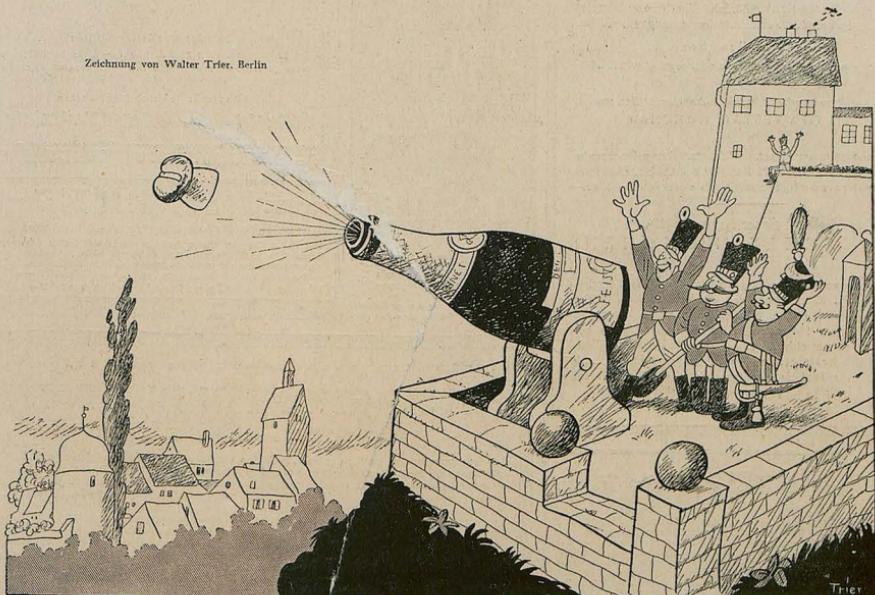


eine Zeit hat die Menschen in ihren Grundsätzen und Gewohnheiten wankender gemacht, als die heutige. — Warum zögern noch Viele, zu guter Deutscher Qualitätsware zurückzukehren?

Haus-Neuerburg-Zigaretten
sind jedem Fabrikat gleicher Preislage überlegen.

haus
Neuerburg o. h. G. Zigarettenfabrik
Köln
Trier
Dresden

Zeichnung von Walter Trier, Berlin



FEIST-CABINET-HOCHGEWÄCHS

Das goldene Buch für Mann und Frau

Dieses einzigartige Buch will Eheleuten, Männer und Frauen, auf die brennenden Fragen Antwort geben, die sie lieblich bezeichnen und dennoch nicht ausdrücken wollen. Den Titel darf es nicht tragen, weil es eine Art, Fragen zu stellen, die geboten werden müssen. Gern möchten Männer und Frauen Ihnen selbst diese befriedigende Antwort geben. Dieses Buch ist daher unentbehrlich für alle, die eine starke Antwort auf alle Fragen des Liebeslebens wünschen.

Bestellen Sie sofort dieses lehrreiche Buch! Für M. 7,50 portofrei der Nachnahme zu bestellen n. d. Verlagsbuchhandlung Ludwig Hübisch, Wien, X, Staudiglgasse 22/42.

Was ist der Frau erlaubt, wenn sie liebt?

Betrachtungen über Leben und Werden der Frau von Käthe Sturmfeld 75.—80.—Zweiten. Mit 5.—portofrei. Mit weinlich leuchtender Fasel erhält die Verlegerin den Preis, den die moderne Frau geben muss. Ein Frauen- u. Männerbuch. Bezug durch jede Buchh. oder von Strecker & Schröder, Stuttgart 1.

GESCHÄFTLICHE MITTEILUNGEN DES VERLAGES UND DER SCHRIFTLEITUNG DER "JUGEND":

Bezugspreis vierfachjährlich (13 Nummern): In Deutschland durch eine Buchhandlung, od. Postanstalten bezogen Mk. 20.—, direkt vom Verlag in Deutschland und Österreich-Ungarn in Umschlag oder Rollen mit Porto Mk. 30.—, nach dem Ausland in starken Rollen: Argentinien: Peso P. 3,70, Brasilien: Milreis 5,30, Chile: Pes. P. 12.—, Dänemark: Kronen 7.—, Finnland: Mka. 21.—, Frankreich, Belgien, Luxemburg: Frs. 13,50, Griechenland: Drachmen 9,50, Großbritannien, Australien und englische Kol.: sh. 5.—, Holland: Fl. 3.—, Japan: Jen 2,50, Italien: Lire 22,—, Norwegen: Kr. 6,30, Portugal: Mir. 6,30, Schweden: Kr. 4,50, Schweiz: Frs. 6.—, Spanien: Peso 6.—, Einzelnumm. ohne Porto Mk. 2.—.

Anzeigen-Gebühren

für die fünfgespaltenen Millimeter-Zeile oder deren Raum Mk. 5.—

Anzeigen-Annahme durch alle Anzeigen-Annahmestellen sow. d.
G. HIRTH'S VERLAG, MÜNCHEN

Alleinige Inseraten-Annahme f. die Schweiz, Italien u. Frankreich:
ANNONCEEXPEDITION RUDOLF MOSSE, ZÜRICH
Auslands-Preis der fünfgespaltenen Millimeter-Zeile Mk. 15.—

Das Titelblatt dieser Nummer ist von
MAX ESCHLE (MÜNCHEN)

Wir machen die verehrte Einsender literarischer und künstlerischer Beiträge darauf aufmerksam, dass die Wiederzustellung des Unverwendbaren nur dann erfolgen kann, wenn genügendes Rückporto beilag. Einsendungen an die Schriftleitung der "Jugend" bitten wir nicht an eine bestimmte Person, sondern nur an die Schriftleitung zu richten, weil nur dadurch eine schnelle Prüfung der Einsendung gewährleistet ist.

SCHRIFTLEITUNG DER "JUGEND"

Böse Geister

treiben ihr Unwesen bei vielen Menschen in Gestalt von Willens- und Gedächtnisschwäche, Gedankenflucht, Nervosität, Unsicherheit des Auftriebs usw. Alle diese Fehler bestätigt durch siebzehnte, praktische Anleitungen. Pauschal wird der Leser in die Lage versetzt, nicht nur zu erkennen, ein lebendiger Unterricht mit Aufgaben und Übungen, sondern seine Interesselsklist mit Leser, wie ein Verlag sie haben würde, sondern geistige Kontrolle der Fehlerstellen durch einen erfahrenen Psychologen, dem Herrn Prof. Dr. med. Leopold Poehlmann. Werden Sie nicht hervorragendes Gedächtnis, Konzentrationsskraft und allmählich sie selbst überwinden des Auftretens sind der sichere Erfolg d. dieser Methode. Aushilfliche Drucksachen versendet kostenfrei L. Poehlmann, München A 60, Amalienstr. 3



Schriftsteller
bietet bekannte Verlagsbuchhandlung Ge-
lehrte enthalt zur Veröffentlichung ihrer Arbeit
in 2000 Exemplaren. Um einen unter M. 10 an
alle Buchhändler & Drucker, M.-G. Leipzig

162 div. Spitzweg
Gemälde als Kunstdrucke gegen Nach.
M.30.— vom Verleger Peter Luhn, Barmen

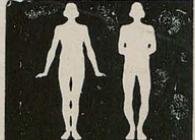
Aureol Haarfärbe
seit 24 Jahren
anerkannt beste
Haarfärbe
färbt auch natürlich blond,
braun, schwarz etc. M.24.— Probe M. 8.—
3.F.Schlosser Söhne
Berlin,
Markgrafen-Str. 26
Überall erhältlich.

Browning, Kat. 7, 5.M. 250.—
Kat. 8, 5.M. 250.— Haydn, M. 350.— Jeckel, Bonenk-
dern, Berlin-Friedenau, Rheinstr. 47

**Dr. Pinette's
Gesundheit, Tee gegen
Fettleibigkeit+**

Erfolgreich verbindend 1 Pak. f. Kur M. 33.—

Dr. Pinette's Hyg. Institut, Berlin-Halensee.



OxBeine heilt

auch bei älteren Personen.

Beinkorrektions-Apparat

Artikell. im Gebrauch

Verwendung für Kinder, Jugendliche, Erwachsene, etc.

(Gebrauch wird im Beisein eines Arztes empfohlen)

gezeichnete unsere physiologisch,

anatomische Broschüre!

"Wissenschaftliches Spezialhaus"

OSSALE

Arno Hildner Chemnitz

Studenten-
Artsche-Fabrik
Artsche-Fabrik, W4
Urteile und prosope Fehlungs-
schiff auf diesem Gebiete.
Preisbuch post. kostenfrei.

Elektrolyt Georg Hirth wirkt belebend!

Die Mineralfässer spielen im elektrochemischen Betrieb der Organismen (Georg Hirth) eine ausschlag-
gebende Rolle.

In jeder Apotheke erhältlich:
In Pulverform zu 1,25 Ml. und 6.— Ml.; in Tabletten-
form zu 1,25, 4,50 und 8,50 Ml. — Literatur kostenfrei.

Hauptvertrieb und Fabrikation:
Ludwigsaroth, München 19, Neuhauserstr. 8

— DIE EHE —

Aerztliche Belehrungen und Ratschläge

von Dr. H. Berger. Dieses Buch behandelt das ganze Geschlechts- und Liebesleben von Mann und Weib. Mit lortigen, zerlegbaren Modellen des weibl. und des männl. Körpers nebst erklärenden Abbildungen, illustrat. etc. Ge. Einband, von M. 240 (Nach. M. 1.— mehr). Hermann Fian, Berlin-Tempelhofer Str.

Freunden spannender Lektüre empfehlen wir:

PHYSIOGNOMIEN DES TODES

NOVELLEN VON AMBROSE BIERCE

Aus dem Amerikanischen übersetzen v. T. Noah u. Dr. Poeschel. Umschlagszeichnung v. O. A. Hirth. 15½ Bogen Umsfang. Preis geheftet 16 Mark, in Künstlerband 22 Mark. Ambrose Bierce ist ein amerikanischer Schriftsteller, den das festländische Europa erst entdecken muß. Sein eigenes Heimatland hat ihm noch nicht den Ehrenplatz eingeräumt, den seine große, eigenartige Begebung verdient hat. Bei seinem Lebzeiten wurde sein Ruf in weiteren Kreisen nur von einem geringen Bruchteil sich aufzuhaltender Amerikaner anerkannt und sozialisiert und verdeckt; jetzt, wo man ihn fast wiederfindet, erhält er die Anerkennung, die er verdient. Ambrose Bierce wurde 1842 in Ohio geboren. Während der Bürgerkriegszeit diente er als Pionieroffizier auf der Seite der Union. Seine Erfahrungen und Beobachtungen in diesem epischen Kriege trugen viele Jahre später Frucht in der Sammlung kurzer Erzählungen, die unter obigem Titel zum ersten Male dem deutschen Publikum dargeboten wird. Zu beziehen durch den Buchhandel oder direkt von

GEORG HIRTH'S VERLAG IN MÜNCHEN, LESSINGSTR. 1

Bei etwaigen Bestellungen bitte man auf die Münchner "Jugend" Bezug zu nehmen

ÜBER DÜNGERFUHREN

(Erlass des Magistrats München)

Hört, o Herrn, und laßt Euch sagen:

Gäbt nicht am Tag mit Düngerwagen
durch uns're gute Stadt den Mist,
— auch wenn's Euer ist!

Hört, o Herrn, und laßt Euch sagen:

Eist abends jedes Uhr kommt Ihr's wagen,
damit man wenigstens nicht sieht,
wie er riecht!

Hört, o Herrn, und laßt Euch sagen:

Nach morgens, wenn es eis geschlagen,

daf man auch keinen mehr hier sehn —
Es ist nicht scheen!

Hört, ihr Herrn, und laßt Euch sagen:
Ein gong bewußt'res Missbehagen
erregt der Dämmer, wenn er raucht!
Weil's das nicht braucht . . .

Hört, o Herrn, und laßt Euch sagen:
Wenn Euch die Leute aber fragen,
wo solche Drohung herigt im Mün?
Sagt, daß Ihr's nicht wißt. u.d.n.

VORSICHTIG

Der mild Winter hatte lange alle Feinde des Eisportes um ihre Vergnügungen gebracht. Endlich hatte er aber doch eine Eisdecke über den Teich im Stadtpark geworfen. Sie war zwar nur leicht, aber der Eislaufverein trautte lieber ih's als dem Wetter um hielt am gleichen Abend schon ein Eisfest mit Mistel ab. Als aber schon gleich das erste Mistelstück auf ein zartes Trompetenloch brachte, da faulste der verantwortliche Herr Vorstand hei bei mit dem Mehlprufe: „Aber, Herr Kapellmeister, ich bitte Sie, nich so schmelzend, nich so schmelzend!“

Der Baristerhans



Zur Kinderpflege

verwendet man seit vielen Jahren als bestes Einstreumittel von zuverlässiger Wirkung für kleine Kinder und Säuglinge
nach dem Urteil hervorrangender Ärzte der Kinderheilkunde

Vasenol- Wund- und Kinder- Puder

der bei regelmäßiger Anwendung Wundsein, Wundliegen, Entzündungen und Rötungen der Haut zuverlässig verhindert. Vasenol-Wund- u. Kinder-Puder ist seiner sicheren Wirkung wegen in ständiger Anwendung bei zahlreichen Krankenhäusern, Kliniken, Entbindungsanstalten usw.

Tägliches Abputzen der Füße (Einpudern in die Strümpfe), der Achselhöhlen, sowie aller unter der Schweiß-Einwirkung leidenden Körperteile mit Wundwerden, hilft den Fuß gesund und trocken und sichert gegen Erkältungen durch feuchte Füße.

Vasenol-Sanitäts-Puder schützt gegen Wundlaufen, Wundebeln und Entzündungen der Füße.
Vasenoloform-Puder das einfachst u. billigste Mittel von unerrechter Wirkung.
In Originalstreuseln in Apotheken und Drogerien. — Vasenol-Werke Dr. Arthur Köpp, Leipzig g.Li.



„JUGEND“-ORIGINALE

werden, soweit verfügbar. Jederzeit käuflich abgegeben.

Anfragen bitten wir zu richten an
Redaktion der „Jugend“, Künstl. Abteil., München, Lessingstr. 1

Der vollendete Mensch

und das Ideal der Persönlichkeit

Die Kunst, harmonische Leibesbildung, gesunden Organismus, sympathisches Äußeres und körperliche Kraft zu entwickeln u. dauernd zu erhalten. 100 Illustrationen. V. Auflage. Preis 4.80 einschl. Teuerungszusch.

Das ist ein Buch der Kraft
ein Buch, das nicht nur was das Elternhaus versäumte, ein Buch der Selbstherziehung, das uns ein Ideal der Persönlichkeit bildet wird, das die gegenwärtige Zeit braucht. Dr. R. Weil

Wer die Rechte beherrscht, beherrscht die Menschen! Jeder kann Redner werden, durchdringen, aufstehen und Erfolge erringen, wenn er die richtigen Mittel anwendet. Reinh. Gerlings

Die Praxis der Redekunst und die Ausbildung zum Volksredner

III. erwähnter Auflage. Preis broschiert Mk. 9.60 einschl. Teuerungszusch.

Verlagsvertr. Th. K. Müller, Dresden-A 417, Lützschenastr. 23

Morfium Alcohol
Schlafmittel usw. Entwöhnung ohne Zwang. Nervöse, Schlaflosse, Entwöhnungskuren. Prop. 56 fr. Gegr. 1899.

Kurheim-Schloß-Rheinblick Godesberg W 56 bei Bonn am Rhein Dr. Franz H. Müller.

Graeger Sekt Hochheim a. Main

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „Jugend“ Bezug zu nehmen

ABSTERHENDE OHREN

werden durch

EGOTON



sofort entzündungsfrei. Geistig, Erfolgs- und Preisgut. Preis 1.50. — Apotheke M. 22. — extr. Nachn. Spec. Zu haben in den meisten Fleisch- und Wurstgeschäften, in Apotheken und Apotheke J. RÄGER & BEYER, Chemnitz M 61 I. Sa.

Erneuern Sie Ihre Gesichtshaut mit Schröder Schenke's verbesserten

Schälkur

von Dr. med. Funk als das ideal alle Schönhheitsmittel bezeichnet. Mit dieser

Schälkur beschleißt die unerträgliche Zell- und Bindegewebskrankheit

allein in und auf die befindl. Telm-chenhaut, Lippen, Augenbrauen, Mil-lesser, Pickel, gelbe Flecke, Nasenlöcher, geschrägtes Haar, s. w. welche schäffte Haut — nach Beendigung

Kur zeigt sich die Haut in

Schönheit

jugendlich und rein, wie die eines Kindes. — Ausführung bequem zu Hause und kostet kein Groschen. Umfang ca. Preis M. 40. — Purpur-Vermischung einer Verwandten dicker, grünen, grüngelben, grüngelblichen Farbe, s. w. welche

Schröder-Schenke BERLIN W. 78, Postdienstrat. 0. H. 26b.

EIN

Wandspruch nach eigenen Angaben

ist der ideale, persönliche Zimmermusik.

der fels neue Freude bereitet.

Anfragen mit Text-Angabe an Schriftsteller, J. Schumacher, München, Nymphenburgerstr. 59

Mäßige Berechnung



Jeder unterwirft sich Ihrem Willen
wenn Sie, Madl. Gasserlin u. Hypnose expert. vernehmen.
Gründl. Am. gibt J. Gerling, in der Ged. Hypnot. in J. Weste.
20. 19. u. 20. u. genauer Angabe. Preis brosch. Mk. 9.60 einschl. Teuerungszusch. M. 22. — extr. Nachn. Spec. Zu haben in den meisten Fleisch- und Wurstgeschäften, in Apotheken und Apotheke J. RÄGER & BEYER, Chemnitz M 61 I. Sa.
K. Schröder: Über das Buch kann ich nur das Beste sagen. Ich konnte nach 2 Stunden schon 3 Personen glänzend hypnotisiert. Einzelheiten: Gasserlin: Berlin. Durch M. 22 ist der beste

Oranien-Verlag, Oranienburg-H. 1.

REIGEN

Herr Kuchenmaß ist schon ein sehr großer Schieber. Gefund gemahnt hat er sich im vorigen Jahre. Da hat er einen gewaltigen Posten aus Herrengeständen herzuwendende Ledergemäscherei zu sechs Mark das Stück gekauft und sie zu fünfzehn Mark verkauft. Kein Wunder hat er an diesem Geschäft 367 857,58 Mark. Um diese Summe hat er glatterdings den deutschen Staat gepeilt.

Selbst diesem Riesenfischlage verkehrt er fast täglich in der Immanuel-Kant-Diele. Dort säuft er regelmäßig zwei Gläschen Selt. Diese zwei Gläschen berechnet ihm der Wirt, da es sich um seichten französischen Import handele, mit 300 Mark. Ihm selbst kosten sie 42 Mark, da es sich keineswegs um französischen Import handelt. Der Wirt der Immanuel-Kant-Diele neppt Herrn Kuchenmaß fürchterlich.

Was er mit dem Riesenverdiensten macht? Je nun: er hat ein Dämchen, das darauf befiehlt, daß ihre intimen Beziehungen zu ihm mit 10 000 Mark im Monat honoriert werden. O! Was die neppen kann!

Wozu ein einzelnes, noch dazu weibliches Lebewesen 10 000 Mark im Monat braucht? Die Dame hat Paffionen. Eine Seidenrobe löst die andere ab, ein Crep de chine-hütt den anderen reihenfederblüchten. Ihr Schneider neppt sie schauderhaft.

Dieser Schneider trinkt weder Selt, noch pappelt er Damen, noch geht er in Samt und Seide einher. Aber er ist ein ehrlicher Mann, der Einkommen und Vermögen

gebührend versiebert. Der Staat nun braucht sehr viel. Und Herr Kuchenmaß ist schrecklich geneppet hat. Alfo neppt er den ehrlichen Schneider. Der seinerseits nur einen Alt der Notwehr vollzieht, wenn er sich süchtig bezahlen läßt.

Womit der Kranz geschlossen ist. Und keiner dem andern etwas vorwerfen sollte.

Hans Bauer

*

IN ERNSTER ZEIT

Zwei Schwestern kenn ich, verschieden gestaltet,
Und dennoch verwechsel wie selten zweit.
Die eine mit göttlichster Lächeln waltet,
Die andere tot mit westlichem Geschei,

Die eine erhebt und befiehlt die Herzen,
Die andere treitt sie in Schmug und in Rot,
Die eine ist süßeste Trösterin in Schmerzen,
Die andere verderbsaft, vergnügsaft die Not.

Gorgt jene, daß keiner sein Leben vergeude,
Macht diese freilich die Seelen krank,
Die göttliche Schwester, sie nennt sich, die Freude',
Die widerwürige, das Amüsemant'.

O treintet der Freude sonnigen Schimmer,
Auf daß er auch wappne in constesten Strauß,
— Und werft ihre Schwester, das Frauenzimmer,
Mit demen Zusicht zum Tempel hinaus!

Karlchen

ÜBERSALOMONISCHE WEISHEIT

In Dortmund lagte ein Mann, dessen Kind durch einen umgefallenen Straßenlaternenfuß zu Tode gekommen war, gegen die Stadt auf Erziehung der Beerdigungskosten. —

Der Magistrat lehnte die Zahlung ab mit der Begründung, daß den entstandenen Beerdigungskosten die Ersparnisse an Erziehungs- und Versorgungskosten gegenüberstanden, die der Vater auf Jahre hinaus hätte tragen müssen, falls sein Kind am Leben geblieben wäre —

Für den Magistratsjuristen, der diesen Bescheid ausschreibt, hatte, möglicherweise ein ganz besonders hoher Posten im Reichsgericht, Reichsschadensatzverrechnungsminister oder ähnliches) extra geschaffen werden. Eine solche Kraft sollte sich das Reich, das von allen Seiten um Entschädigungsablagen angegangen wird, nicht entgehen lassen. Weder die hinterliebenden gefallenen Krieger noch die Angehörigen im Dienst verunglückter Beamter würden das Reich auch nur um einen Groschen schöpfen können, wenn das Dortmunder Beispiel Schule machte. Im Grerentil: folgerichtig wäre zu verlangen, daß jeder, der auf solche Weise einen Angehörigen verliert, an das Reich eine Prämie abzuliefern hat, die einen bestimmten, nicht zu niedrigen Prozentsatz, der infolge des Todes des Betroffenen ersparten Ausgaben für Versorgung, Heirung, Sonnenreise, Berleinsbeiträgen und Geburtstagsgeschenke auszumachen hätte.

Kunz Steindorff



ODOL, zur Zahnpflege dem Kulturmenschen unentbehrlich, bewährt seit Jahrzehnten seinen Ruf als Zahnpflegemittel. Daneben wird jetzt vielfach zur mechanischen Reinigung der Zähne ODOL-ZAHNPASTA benutzt. Beide Präparate ergänzen sich in glücklicher Weise: die Pasta besorgt die Reinigung der Zähne von Schleim u. Speiseresten, das Mundwasser die Desinfektion der ganzen Mundhöhle u. die Beseitigung der krankheitsbildend. Keime.



Alte Reserve

1846

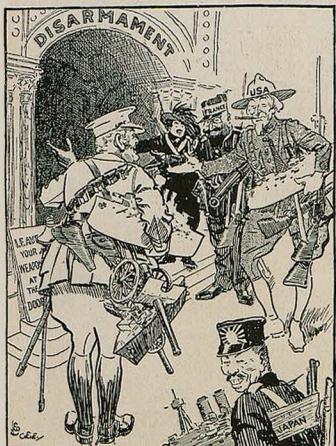


Winkelhausen

Die deutsche Weinbrandmarke



KARIKATUR DES AUSLANDES



Ahrüstung. „Nach Ihnen, meine Herren!“

(Geo Cheney, "Puffing Show")

Erst wägen,
dann wagen!

Zwei Männer in Jacken und Krawatten. Der eine sagt: „Sie zu den vielen, die jede Sache leichtlich erwähnen können, aber vor dem Wagnis immer zurücktreten.“ Der andere: „Wie, wie den meinen, der ein ernsthauses Gefühl? — Es gibt einen Weg, auf dem Sie sich viele Jahre lebendig Eisenhügel anstrengen können. Das ist der mit umfangreicher körperlicher Ausbildung von Körpermuskelkraft und zur Erziehung und zur Erverfestigung der gesamten Schädeldecke. Der Verfaßter dieses Werkes hat sich durch die in seinem Lehrangeze niedergetretenen Grundsätze und Regeln, die er in seiner langjährigen Erfahrung aus der Praxis des Lehrens und Empfehlens und viele Taugende schon haben den gleichen großen Nutzen aus seiner Lehre gezogen. Die Wüssten, verwarf sie zu förmlich, sind heute größer als je zuvor. Nutzen Sie die Gelegenheit aus. Seien Sie mutig, aber vorsichtig, und Sie werden sicher und sicherlich zu einem Verlangen. Sie genügt noch vollständige Ausbildung, um jüngeren Prüflingen Gi. 44 über Geschäftsausübung von Handelsclerken.“

Langensteinsche Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenstein)
Berlin - Königsberg, Bohnstraße 29/30 (Gegründ. 1856)



Das Ende der SYPHILIS
eine Volkserkrankheit.
v. Dr. Max Hirschfeld, M.D., Ph.D., L.S.
Berlin, Schaffrathstrasse 10, Berlin-Dahlem.
Bis zum Inhalt: Wie der Geschlechts-der Syphilis. — Der Verlust der Empfindlichkeit. —
Schwangerschaft und Geburtshilfe. —
Wie überwindbar. — Das Heilmittel.
— Das Salvarsan. — Heilmittel des Luck.
— Wie über Zweckbeschreibung.



Halali ist der eig. u. vornehmste Preismärkte des Hauses und gleichzeitig
Halali heißt Leidenschaft alle jugendliche Stoffbedeckung.
Halali ist das Ideal eines Sports-, Jagds- und Touristenhutes.
Niedrige Preisangaben zu erfragen bei
Halali-Gute, Moritzstr. 4, Braunschweig. —
Nachnahmen werden ergriffen, vertragl.

Heiraten?
Gimpantel und obesum bleibt wird das
Problem des Gleichstandes gelöst durch unsere
überall verehrte Cravattinette. Große Größe
folgt. Ein Glanzstück für die Anlage.
Zum Preis von 100 Mark. — Die Angabe
„Der Bund“.
Centrale Kiel / Zweigstellen überall.

Billige
Geschenke

finden die von uns aus
älteren Nummern herge-
stellten "Jugend"-Pro-
bände. Jeder Band ent-
hält farbigem Umschlag
mindestens vier derartige
Nummern und er unter-
richtet sehr anschaulich
über die Ziele unserer
Wochentrichter. Die zahl-
reich darin enthaltenen
kunstler. Bierfarbenbrüfe
und die wertvollen litera-
rischen Beiträge lassen den
Preis von M. 3.00 für den
Band nicht erscheinen.

In allen
Buchhandlungen
zu haben.

Verjüngung die gegebene Tatsache durch
Hormon-Präparate

weile sic im Grade sei in dem operati- ohne jede Operation glänzend bei Schwäche, Erkrankung des Körpers und der
Verfahren des Professors Tschach-Wien. Neotestin Nerven, Alzheimers, Schizophrenie, Schizofrenie,
nervössem Haarschwund, Krebsan-
fälligkeit, sexueller Schwäche habent. Venustin (weiblich)
Verlangen Sie ausführliche kostengünstige Broschüre B 47 von der HORMON-PRÄPARATE G. M. B. H., BERLIN N 24 / 206

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner "Jugend" Bezug zu nehmen

VORWERK-TEPPICHE
NUR ECHT MIT DEM NAMEN
VORWERK
VORWERK & C., BARMEN

Interessante
Bücher u. Bilder
Wünsche angeben!
Dr. Radinowitsch, Verlag, Leipzig

Berliner Tageblatt

Mit Handelszeitung, Kürschnert, Sporthall
und den illustrierten Bildlagen:
Der Weltspiegel, Wöchentl. „ULK“
Technische Rundschau, Hans Hof Gatten
Nur Originalnamen von
herausragenden Dichtern

Das deutsche Weltblatt

Katarrh u. Asthma

Sprachheilatorium Dr. C. und Heinrichschen Institut für Sprach-
Lufttherapie! 4 Juhls, Sprachheilanstalt ob. Bernecks - Waffler ob. L-
wurm ob. soll! Spez. Abberatungsstuhl! - Spez. Klimatherap. Gl. erst.
Glocke, Berthold, Großel. Dros. frel. Dr. 95 M. G. Klemmer,
Ap., München! Dr. Romann, 64. Taut. Urf. 30! Reichenbach, doßl. Int. - 15 J. Asthma
H. - München m. - Dr. Stärkobles in Dresden-Mariendorf. Das Wunder d. Asthma S.

Sprachen ohne Lernzwang?

Zweck: es ist endlich gelungen, leicht für jedes gesprochene und geschriebene Perlen hochwürdige Probleme zu lösen. Wer gerne die französische und englische Sprache flüssig beherrschen möchte, aber zu meistähnlichem, gebildigtem Lernen keine Neigung verspürt, vielmehr schnell und mühlos zum Ziele gelangen will, befindet sich:

„Fremde Sprachen durch mechanische Suggestion“

(von Dr. Merker). In diesem einzigartigen Buch, das herzhaftsterweise jedem kleinen Wortschatz erweitert hat und einen großen Vorrat an Sprachmaterialen enthält, wird gezeigt, wie es möglich ist, daß es schon wenige Monate nach Erwerb des in 30 Blättern gedruckten Werkes gesprochene und geschriebene Perlen hochwürdig werden müßte, das es neuerliche Sprachherunterlassung verhindert nicht nur bis in das kleinste beschleiken, sondern auch in einwandfreier Weise wissenschaftlich begründet. Es darf mit seiner Schulgummimast, feinen Weißerzeug, oder etwas ähnlichem verwechselt werden. Preis Mark 3.90 Pf. Versandung erfolgt. Bei Nachnahme-
Sendung 70 Pf. Auftrag.

Garantie: Sofortige Rückzahlung
des Betrages, wenn das Buch und innerhalb 10 Tagen zurückgebracht wird.

Gesellschaft für Verbreitung zeitgemäßer Sprachmethoden
Kempten (Bayern), Nr. 317.

Wer sich über indisches Volk, Leben,
Sitten etc. orientieren will, lese
Das Kamasutram
Handbuch der Sexualkunde aus dem
Sanskrit übersetzt von Prof. Dr.
R. Schmidt, S.Auf., 500 S., 1915, M. 9.-
Verzeichnisse üb., andere Wittenbücher.
Werke kostenlos! Hermann Baurkoff,
Berlin W. 30, Barbarossastrasse 21/II.

Das Beste zur Pflege der Zähne

Haco
Zahn
Pasta

Steckenpferd-Seife



für zarte weiße Hauer

D E R E L E G A N T E



DORNDORF
SCHUH

Eigene Verkaufsstellen: BERLIN, Friedrichstraße 65, Tauentzienstraße 10
und in allen Großstädten

LIEBE JUGEND

Mutter findet in der Joppentasche unseres Altesten, eines 17jährigen Mittelschülers, einen Liebesbrief, den er an eine höhere Tochter abhängen wollte.

„Der Lauscher fängt gut an,“ sagt sie und gibt mir den Brief.

„Aber Mutter,“ unterbrach ich sie, „in dem Alter hab ich's doch gerade so gemacht und hat mir auch nicht geschadet.“

Bei Tisch sage ich zu dem Schwerverbrecher: „Du machst nette Geschichten“ und überreiche ihm den Brief.

„Ich will ih ja nichts, sie läuft mir immer nach und läßt mir keine Ruhe.“

Da plaziert mein Jungster, ein elfjähriger Bengel, heraus: „Mach's, wie es ich mit der meinen gemacht habe, der hab ich eine herunter gebaut, jetzt will s' mir mehr wissen von mir.“

Jetzt mußt auch Mutter lachen, und die trübe Wolke, die über dem Mittagstisch lagerte, verzog sich.

R. L.

DIE WELT-LITERATUR

Die besten Romane und Novellen aller Zeiten und Völker

Jede Woche ein Werk 80,-
Vierteljährlich Mk. 10,-

Bestellungen durch alle Postanstalten,
Buchhandlungen oder den

Berlag: Die Welt-Literatur
Berlin S.W. 48

AUSGLEICH

Mit den Dienstmädchen ist es gerade wie mit einem Klemme. Mancher Klemmer ist gegen jeden Unfall gesetzt, man kann ihn monatelang tragen, ohne daß etwas damit passiert. Sobald er aber in die Brüche geht, reißen die Schäden eine ganze Weile nicht mehr ab.

Genau so ist es mit den Dienstmädchen.

Eine Fee zieht sich ein und bleibt Monate hindurch in der Stellung, sowie aber ein Wechsel eintritt, entwickele sich dieser für eine ganze Anzahl Mädchen zu einer dauernden Erjcheinung.

Dieser Zustand herrschte gerade bei meiner Tante Anna, als ich einige Tage der Erholung dort verlebte. Die gegenwärtige, vor zwei Tagen angestretete Maid, war ein Auskund ihres Standes. Am dritten Tage war das Maß voll und die Tante sprach: „Sie können keinen Dienst mehr das Haus verlassen.“

Zu mir gewendet fuhr sie fort: „Es ist doch schrecklich, einen Besen wolft man hinaus und den anderen Besen kommt man herein.“

Das Mädchen schaut nochmals zur Tür herein: „Genau wie bei uns, gnädige Frau. Den einen Drachen verläßt man, zum anderen kommt man.“

EIN BRIEF

Zur Zeit blüht der Weizen der Astrologen und ähnlich hebrei Wissenschaftler. — Gestern ging bei einem Breiter dieser Konjunktur-Ausmuster folgender Brief ein:

Lieber Freind! Wehn ich Ihnen romische dunkle ich Ihnen in ein Sonn-Fest! Sie schreiben: Meine Güte, zündet mir Donnerstag Vormittag!!! Gehn Sie mal an einen Goldschrank ran am helllichten Lade, Sie fehmen schwindet! Ich n' Sie mir die 9.50 Mark zurück oder ich garantire: Geschoß! Aufzugsvooll grüßt

Wilhelm Kulike, genannt Stichflammen-Wilm

Bankhaus Fritz Emil Schüler

Düsseldorf
Kaisersstr. 44, am Hofgarten

Fernsprach-Anthäuse
Nr. 8654 8655 8979 5403 4372 2628
für Städtegespräche / Nr. 7352 7353,
7354 16451 16452 16453 16454 16455,
16452, 16453 für Ferngespräche.
Tele-Adresse: Effekten Schüler.

Kohlen-, Kali-, Erzkuxe
Unnoferne Aktien
und Obligationen
Ausländ.Zahlungsmittel

Akkreditive
Scheckverkehr

Aufführliche Kurserichte
Mitglied der Düsseldorfer, Essener
und Kölner Börse. Ausführung v.
Werptekrämer, auf allen
deutschen und ausländischen Märkten
wie sämtlichen bankgeschäftlichen
Transaktionen.



Rado-Jo

6000

entfernen. Schärfen gratis.
Doris erlaubt, jedoch nicht
unbedingt verlangt. Aufzäh-
rende Brochüre gegen M. 2.—
inhalten oder Postkarte fso.

Rado-Jo
Verbandsgesellschaft
Hamburg 40 + Niederschafft

Rado-Jo ist erhältlich
in Apotheken, Drogerien,
Reform- u. Sanitätsgegenden.





Münchner Neueste Nachrichten

Mit „Handels- und Industrie-Zeitung“
Politisch und wirtschaftlich einflußreichste Zeitung Süddeutschlands
Große Verbreitung in ganz Deutschland
Deutsch-Oesterreich, Schweiz
Italien etc.

* *

Das Blatt des Kaufmanns und Industriellen, der gut informiert sein und wirksame, weitreichende Propaganda machen will.

IHR SCHICKSAL IM JAHRE 1921
Geboren Ihnen auf Grund österreichischer Fertigung. Schriftsteller Julius Guder,
Kamen (Westfalen) — Honorar 25 Pfst. — Erforderlich: Genua Geburtsdaten.

Faultier ges. Schuh
angemeldet

Verstellbarer Klubsessel

Beste Polsterung | Behaglich!
Prima Kunsleder | Vornehm!
Dunkel gebeizt | Dauerhaft!

Franko jed. deutsch. Bahnhofstextil: bei Vorein-
dung Mk. 736.— gegen Nachnahme Mk. 745.—

Saganer Möbelindustrie Eisenberg Krs. Sagan





Vom Besten
das Beste

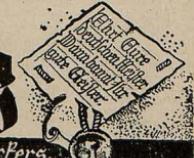
Mauritz Mild
Tafelliqueur

Festiger aromatischen
Gebr. Mauritz, Uerdingen 9/Rh.
gegr. 1776

Deutscher Weinbrand Scharlachberg Meisterbrand

Die Marke des verwöhntesten Feinschmeckers.

Cognacbrennerei Scharlachberg, G.m.b.H., Bingen am Rhein



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen

Yoshiwara

die Liebesstadt der Japaner
von Dr. Trenck, Prof. Dr. Schuhmacher
abgewandert nach Porto Marti auf
interessante Leben und Freuden in den
Festen der größten Prostitution
der Welt. Von Dr. Trenck
Verlag Louis Marcus, Berlin W. 15

**Wohlfeiler
Zimmerschmuck**
sind
die Sonderdrucke der
„Jugend“

Jede größere Buch- und
Kunstdruckung hält ein reich-
haltiges Lager dieser Blätter
ungeordnet zum Preise von
Mt. 2.— 4.— u. 5.— Mt.
je nach Format

Überall erhältlich

Privatdruck verlost. Min.
L. M. 515 an Rudolf Moles, Mannheim.

Bücher der Liebe,
d. Leidenschaft der salant. Zeit. „Jugend“ Wahr
Sittengesch., Groß-Kunst etc. 30. Stdt. f. 60 Pf.
Dreib. C. Schlögl & Co., Berlin W. 15.

Bücherei der Münchner „Jugend“

Eine Auswahl der besten literarischen Beiträge, die in kleinem Rahmen eine Reihe fesselnder Bilder bringen. Reizvolle unterhaltsame Lektüre. Preis des Bandes 4 Mk. Bis jetzt sind folgende Bände erschienen:

- Bd. 1: Erste u. heitere Erzählungen.
- 2: Bunte Skizzen.
- 3: Phant. Geschichten.
- 4: Stöß. Erzählungen.
- 5: 30 „Jugend“- Witze.
- 6: Märchen f. Erwachs.
- 7: Liebesgeschichten.
- 8: Nordische Erzähler.
- 9: Dorfgeschichten.
- 10: Zeitgenössische Erzählerinnen.
- 11: Tiergeschichten.
- 12: Vortrags-Bücher der „Jugend“.
- 13: Kindergeschichten.
- 14: Lustiger Unsm.
- 15: Spitzbübungsgesch.
- 16: Philist.
- 17: Eigenbrödler.
- 18: Ärzte u. Juristen – u. andre gute Christen.
- 19: Die Welt des Leidh-sinns.

Zu beziehen durch den Buch- und Kunsthändel oder zu-züglich 20 Pf. Porto pro Band auch unmittelbar vom Verlag der „Jugend“, München, Lessingstr. 1.

HEIRATEN?

Bei einem Treffen können Sie Briefbeschreib-er-Satz an der Deutschen Frauen-Zeitung, Leipzig U 21, die in mehr als 4000 Dörfern über Deutschland verbreitet ist. Ein Gruß läuft etwa 10) Angebote ein. Zeigt Bl. 5. – Probebl. 50 Pf.

Schriftsteller! Komponisten!
Röhrmänner, Grässlinen, Mörder, Geißle, Waffenhoff, Werken, sowie neue Romantiker übernehmen Berlin-Muoro (Kurt Martin) Wembla bei Dresden.

+ Sani +
Sani-Artikel. Preis gral. Jos. Maas & Co. G.m.b.H. Berlin 19, Jeroslavskstr. 57.



Kriegs-Briefmarken

3 Kowno. 4.25/10 Liechtenstein. 10.75/10 Plak. O-Schlesien 7.50
3 Riga Befr. 3.75/10 Russ. Süd. Armee 12.50/11 Pleisch-Schleswig 9.50
7 Sankt. I. A.13.50/10 Deutsches Kolonien 30.50/10 Russ. Flotten & Taxila. 15.00
14 alle Nominale. 10.50/10 Russ. Flotten & Taxila. 15.00/10 Russ. Flotten & Taxila. 10.00
100 verschiedene Kriegsmarken 22.50/20 verschiedene Kriegsnotgeld 90.–
Max Herbst, Markenhaus, Hamburg U
Illustrierte Preisliste auch über Kriegsnotgeld und Alben kostenlos!

Probieren Sie kostenlos

die Nervennahrung Promonta!

Die schnelle Wiederkehr der körperlichen und geistigen Frische, die Besserung Ihres Befindens, Ihr gutes Aussehen und vor allem die auffallende Gewichtszunahme wird Sie überraschen!

Autoritäten von Welt auf dem Gebiete aller Nervenkrankheiten verordnen bei nervösen Zuständen, Krankheiten und Beschwerden **nachweislich** „Promonta-Nervennahrung“ mit auffallend günstigen Erfolgen.

Das Präparat wird unter fachärztlicher Kontrolle hergestellt aus normaler Nervensubstanz und ist nach dem heutigen Stande der Wissenschaft die beste Nerven- und Kraftnahrung.

Von mehr als 100 Universitätskliniken geprüft und in allen Hamburgerischen Staatskrankenanstalten eingeführt.

Originalpackungen in allen Apoth. u. Drogh. sonst direkt ab Fabrik. Broschüre nebst Kostprobe sendet kostenlos d.

Chemische Fabrik „Promonta“

G. m. b. H., Hamburg 6 D

Nasenformer „Bello-Punkt“

D. R. Patent und
D. A. P. M.



Das neue Modell 21 mit 6 verschiedenen Profilformen kann leicht und sicher gewandelt werden. „Bello-Punkt“ ist sehr umsichtig. Nasenformer ist orthopädisch richtig bestimmt. Durchsetzung in nur 3 Minuten. Ein normaler Professor Dr. med. von Ed schreibt: „Die Vorstellung mit dem nachweisbaren Erfolgen des Apparates ist so überzeugend, daß ich Ihnen zu versichern: Über 20000 Fälle perfekt. Stoff. Bezeichnung mit hunderten beruflich begabten Orthopäden erzielt. Preis tempeitl. M. 50,- zu mindest 100,- Pf. Der Hersteller und der Verkauf bietet: Sofort orthopädische Apparate L. M. Baginski, Berlin, W. 126 poledamerstrasse 32.

CREME CLAYA nicht fettend



von köstlichem Wohlgeruch macht die Haut weich wie Sammet ein Versuch überzeugt auch bei höchsten Ansprüchen Jünger & Gebhardt. Berlin S.14

Yohimbin-secithin

auf wissenschaftl. Grundlage aufgeb. Kräftigungsmittel
50 Portionen 25.— Mark, 60 Portionen 47.— Mark
Ansprüche Sie für Ihre Gesundheit. Dr. sp. H. M. M. R. Hannover 3

ÖKONOMIE

Eine Dame aus meiner Bekanntschaft ist sehr dafür, daß im Haushalt nichts untermont und alles Ange häufte auch fleißig benutzt wird.

Kürzlich ist ein Herr zu Besuch, der von seinen Reisen und Sammlungen erzählt, besonders auch von einem Göte, der bei seinem nächsten Besuch mitbringen will.

Da ruft die jüngste Tochter, ein feier Bachfisch, entsetzt:

„Tun Sie's bloß nicht, Herr Doctor: Sonst sagt Mutter, Kinder, der Göte ist einmal da — nun betet ihn auch an!“

*

LIEBE JUGEND

Zwei Frauen unterhalten sich in der Elektrischen von der Not der Zeit.

„Was hört man denn noch anderes als Mord und Selbstmord?“ sagt die eine.

„Ja,“ nicht die zweite, „in unserer Strafe ham sich die legt“ Woher zwei umbräut, zwei Protestantische wan' s.“

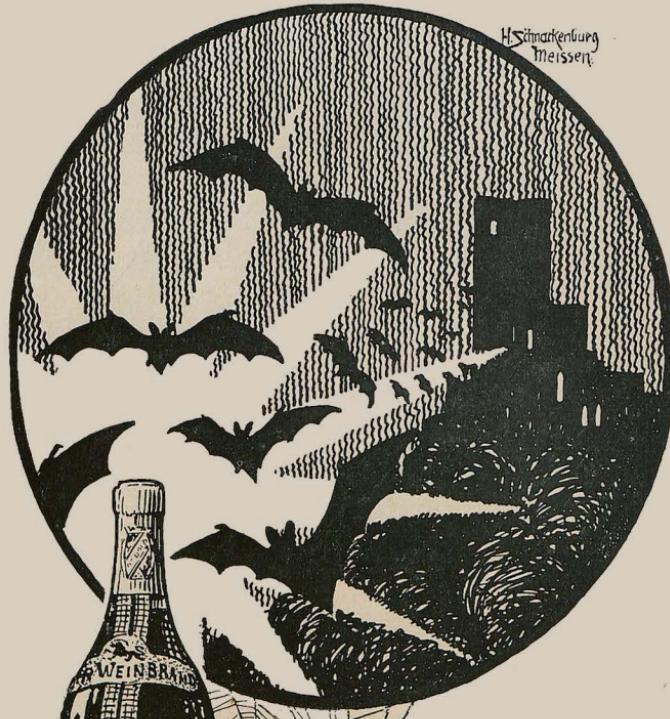
„Des habt ich schon oft gedacht,“ läßt sich die erste wieder hören, „daß so was bei die Protestanten öfter vorkommt, als bei die Katholikin!“

„Ja, wissen S,“ meinte die zweite schlau, „d' Katholiken finnthen halt doch d' Ehrenbeichte noch a bissl!“

Naturliches Wiesbadener Kochbrunnenquellsalz

Sofortige Linderung Jungenleiden Heiserkolt Aukwurf: Tausende verdankten das Naturheilmittel ihrer gesundheitlichen Erholung. Für Familien, Arzte, Übergewicht, Magen-, Darm- Verdauungsbeschwerden, Rheumatisches Fieber, Knochenbrüche, Knochenhaut, Nasen-, Riech-ekstase, Folg. v. Grippe, in Apoth. & Gu. Unser B. Kochbrunn, Nasen-, Riech-ekstase, begeisterter Artikelle Heilerbesserung. Direkt 3.15.-5.15.- M. tre. Kurschiff, begeisterter Artikelle Heilerbesserung. (Audi-Kontrollle & Start) Wiesbaden.

H. Schmalenbach
Meissen



Asbach „Uralt“

alter deutscher Weinbrand

Weitere beliebte Marke:

Asbach „Privatbrand“

Brennereien: Rüdesheim am Rhein

KRIEGSHERUMTREIBEREIEN

In einem seiner kläffenden Vorträge über den Uprise des Krieges erzählte Poincaré seiner aus trostlosen Zukürschaft unter anderem, Herr von Schoen, der deutsche Botschafter in Paris, habe im Juni 1914 den amtlichen Auftrag gehabt, sich möglichst violett in den Straßen von Paris herumzutreiben, um einer jüdischen Fall hervorzurufen, der den Anlaß zum Bruch geben sollte.

Wenn sich Poincaré damit unter den vielen Kriegshandelsforschern auch als der weitlos tiefgründige erwiesen hat, so hält er doch Deutschland noch für viel zu harmlos, sofort er meint, es habe sich mit diesem einzigen teuflischen Trick befreit. Abgesehen davon, daß nicht allein der Gesandte in Paris, sondern auch der in Peterburg, London, Rom, New-York, Guatemala, Haiti, Honduras, Honduras und viele, schon seit Jahrzehnten amtlich angewiesene waren, sich bei öffentlichen Gelegenheiten nur im Zylinder sehen zu lassen, um die feindliche Masse zum „eintrieben“ zu reizen und damit einen casus belli zu entfachen, so den Deutschen auch sonst kein Zaun zu nützen, als daß sie nicht gern einen Zaunkopf an ihm abstoßen hätten.

So hatten die Botschafter die Geheiminstruktion, von Zeit zu Zeit vor durch Zusätz einen ihrer Gläckshandlungen irgendwo hinzuverstecken. Hätte ihn dann ein Angebühriger der feindlichen Nation aufgegeben, so wäre er sofort offiziell als „feindlich“ angesprochen und damit gleichzeitig der Krieg erklärt worden. Natürlich fiel es keinen Ausländer ein, einem deutschen Gesandten einen solchen Gefallen zu tun!

Die Botschafter und ihre Leute waren außerdem angewiesen, bei allen Einfärsen mit runden Summen zu bezahlen, um daraufhin herausfordernd auftreten zu können. Die vernünftigen Ausländer ließen es aber gar nicht so weit kommen, sondern schlugen im Interesse des Weltfriedens lieber mit dem Preis unter der Hand auf, so daß die Deutschen eben noch Kleingeld brauchen müssten!

Da das deutsche Geheimdienstpersonal einschließlich der Militärautoritäts für gewöhnlich in Zivil ging, also nicht ununterbrochen mit dem Säbel rasseln konne, wurden — wenigen bei den Unterbediensten — häufig Leute mit Säbelbeinen verwendet, welch letztere den zahlreichen Bewohnern der feindlichen Haupstadt ständig die Kriegsbereitschaft Deutschlands unter die Nase reiben sollten. Man war jedoch politisch reif genug, um sich an derartigen Formen nicht zu stören!

Wenn also Deutschland jetzt den kündlichen Vertrag macht, den Krieg als eine unabschulde Folge der Weltlage hinzutun, so darf Poincaré gegen diese nahe Aussicht getrotzt sein Hintzbein erheben, auch wenn er bei seinen Fortschritten noch nicht bis zum Säbelbein durchgedungen ist!

3. 2. 1918

GEFAHRLICH. Tilly unterhält sich mit Tilly über einen gewissen Herrn Buchbaum, der morgen bei Tilly zu einem zweijamigen Treffen erscheinen soll. Tilly spricht hoffnungsvoll: „Ich denke, er wird Feuer fangen.“ — „Feuer fangen? Um Himmels willen, — Buchbaum schiebt doch Bengin.“

ADOLF HOFFMANN WIEDER-GEWÄHLT

Von eme alde Frankförder
Dummerwetter! Kirch's Grotter!
Ruf ich mit geisigte Hörn.
Adolfsde, der Bildungsritter,
hat iei Plägi net verloren!
Jauchzend duht mei Herzge hewe
Unn ich fall fast vom Gestell.
„Es is eine Lüü zu lewe“
Säch (hoh) Goedhes Gustav Tell!

„Gott sei Dank!“ so moormt Jeder,
Stögt er uff die Wahl im Blatt,
„dass auch wüder ih'n Betteer
die Entent' in Landtag hat!“
E, ich her' ich dei Schelde
Wieder kläfe, wann's mir kost?
's wär des Präident-Schulde
Dhne did gar ei gerost?

Hell dhu ich de Wahl begrieße,
Hälfde auch de Sonnlich!
Reinster Juwel dhut doretschle
mich um me, um me um mich!
Weß dei liebes Honigzunge,
Babbel!, Adolfs minnenamt!
Hipp, mei Cloenche, mad' dei Sprunghe,
daß meer was ze lache hat!

ER FÜR EULICHE AUSSICHTEN

Der Vorsitzende der englischen Society of Engineers hat sich fröhlich über die Rolle ausgesprochen, die Technik im nächsten Kriege spielen wird. Die Ausführungen geweilen im Dinge: „Wenn in einem künftigen Kriege die Kriegsführung in Gehalt von geladenen Elektronen losgelöst würden, so würde auf keinen Schatzhof mehr ein menschliches Wesen am Leben bleiben.“

Welch' Glück, in dieser Welt zu wohnen,
D, welche Lüü, Soldat zu sein,
Wenn hochgespannte Elektronen
Den Starkstrom jagen durchs Gebein.

Borbei die Zeit der Projekte,
Kein Feldgericht, kein Mörser grollt;
Wie schneller kommt man heut' zum Ziele
Mit e'gen hunderttausend Volt.

So wird der Gegner glatt vernichtet;
Gerauschos, schmerzos und bauem
Wird er elektrisch hingerichtet
Nach e'gen Patentnormalsystem.

Barbaren schleßen mit Kanonen,
Der Mensch von heut' bedient sich nur
Der hochgespannten Elektronen
Zum höh'ren Ruhme der Kultur.

Die Leichen, die das Schlachtfeld decken
Und die vom Strom dahingerafft,
Sie dir alleamt verecken
Als Oster unser Wissenschaft.

Der Bölkerbund, in dessen Zeichen
Dies schöne Werk Vollendung faud,
Wird dann von den besagten Lenhen
Zum Doctor ing. h. c. ernommt.

Augs Branzendorf

DER THEATERKASSIER SPRICHT:

D hohe dreigichte Muße,
Profaish „Geldschrank“ genannt,
Die Sach' ist eine oblituse,
Dass man den „Reigen“ verbannit!

Er war meine lästigste Freude:
Verkauft war der schlechteste Platz!
Er war doch für ältere Leute
So 'n regender „Mord-G. sag“!

Er hat dem verselbstigen Ja
So deutlich es klargiegt,
Doch heute die hepte Thalia
Ein Kleidchen mit Puffärmeln trägt!

Drum ring' ich vergewisselt die Flosse,
Dass mein Geschäft man mir stört,
Ich rufe: „Der Kunst' eine Göttle!“
Ich bin auf das tiefste empört!

*
Krischen

IMMER WIEDER GEHEIME WAFFENLAGER!

Das Militärgericht in Aachen hat den Besitzer eines Kolumbiereichthausen, in welchem Wurstspieße, Längen, Hellebarden und Geweinstein vorgefunden wurden, zu 6000 Mark Geldstrafe und Herausgabe des gesammelten Waffenkorrate verurteilt. — Auch in Krefeld wurden bei einem Maskenverleih Robododen, Kreuzschwerter und Säbel von 1813 beschlagnahmt.

Es ist ein wahrer Segen, daß diese geheimen Arsenale, die natürlich kein ander als der mit Recht so berüchtigte Scherich angelegt hat, den Spionen der Besiegungsböde nicht entgangen sind. Ganz Deutschland ist ein Waffenlager, jederzeit zum Loszügeln bereit. Ein Blick hinter die Kulissen unserer Theater sagt alles. Da rommelt es von schinnender Wehr, von Helmen, Brünnen, Spieß'n, Degen und and'ren fed' und verderbenbringenden Justumenten, Schwertern, denen blutdürstiger Grauenmeister bezichnende Namen gegeben hat, z. B. Nothung (!), Ambrosius, Eine Steng, Hat Zy ammenmacht (!), Infanteriemunition, aus Bierdeckel-bei-Blei gegossen (Sieg, IV. Auf.), barren auf den Tag der Rache. Die „Hure Grete“, mit der seinerzeit der Burgherr Friedrich von Nürnberg (Aha — Bayern!), nach Berlin kam, und die jetzt im dortigen Zeughaus auf „den Tag“ wartet, ist längst wieder k. v. gemacht worden. Man sieht also, die Zeughäuser und Minnen, die Theaterequipirungen und Maskenverleih-Institutionen sind Tummelpaße einer antisemitisch-militärischen Propaganda gefährlicher Art. Wenn hier nicht sehr unglücklich ausgeschossen wird (Aufzweier!), dann werden die teutonischen Helden barren und Geweinsteinlinien in türeire Zeit den ganzen Verfallter Bertrag über den Haufen geramit haben.

*
Franze aus Berlin

ARMES DEUTSCHLAND! „Unser Klein
hen kriegt jetzt die ersten Bühne.“ — „Wo zu denn?“

Nedatonschluß: 26. Februar 1921

Erich Wille (München)



POINCARE SPRUNGBEREIT

JUGEND 1921 — NR. 11 — ERSCHIENEN SAMSTAG DEN 12. MÄRZ 1921

BESTELLER: DR. GEORG HIRTH. — VERANTWORTLICHER HAUPTSCHRIFTLEITER: EUGEN KALKSCHMIDT. — SCHRIFTLEITER: FRITZ OSTER, ALBERT MAITHAL, FRANZ LANGHEINRICH, GAHL, FRANKE, KAHN, HOFLE, sämtliche in München. — FÜR DEN ANZEIGENTEIL VERANTWORTLICHE: ERNST FOSSLEIN, MÜNCHEN. — Verlag: G. HIRTH's Verlag, G.m.b.H., München. — Geschäftsstelle für Österreich: MONTZ PEHLLES, Verlags-Buchhandlung, Wien I, Seilergasse 4. — Für Österreich verantwortlich FRIEDRICH KELLER.

Preis: Mark 2.00

— Copyright 1921 by G. HIRTH's Verlag, G.m.b.H., München.